

Feine Nase auf Spurensuche

Verstecken ist zwecklos – Schäferhündin Stella liebt Gerüche und findet jeden

CALDEN. Stella hat eine feine Nase. Die setzt sie auch gemäß der Erwartung ihres Frauchen Sabine Gilfert ein. Denn die Hündin ist in darin ausgebildet, nach vermissten Personen zu suchen. Kürzlich stand wieder Training auf dem Programm: Stella und Sabine Gilfert sowie die anderen Mitglieder der Mantrailer-Suchhundestaffel AiM waren zu Besuch in den Caldener Werkstätten.

„Wir sind dankbar, dass wir in diesen Räumlichkeiten üben können“, sagt Gilfert. Neben den Caldener Werkstätten wird zum Beispiel in Altersheimen geübt, weil dort viele Menschen zusammen kommen und die Gerüche sehr intensiv sind.

Übung mit Menschenmassen

Große Gebäude, in denen viele Menschen verkehren, sind das beste Übungsgelände für empfindliche Spürnasen. Stella und ihre vierbeinigen Kollegen sind hier besonders gefordert: Unter vielen Spuren - in den Caldener Werkstätten arbeiten rund 200 Menschen - muss genau die gesucht und verfolgt werden, die zur gesuchten Person gehört. „Jeder Mensch hat einen eigenen, unverwechselbaren Geruch“, erklärt die Hundeführerin. „Der Hund nimmt diesen Geruch durch einen Gegenstand auf, der der vermissten Person gehört. Er ist damit auf die Spur



Angesetzt: Durch das Schnuppen an einem Schal nimmt Stella die Spur der vermissten Person auf. Hundeführerin Sabine Gilfert (links) und ihre Kollegin begleiten die Suche. Geübt wird wöchentlich, gern in Altersheimen und den Caldener Werkstätten.

Foto: Lehmann

angesetzt und kann mit der Suche beginnen.“

Kurz an Kugelschreiber, Schal, Jacke oder Tasche des Vermissten geschnuppert, geht die Suche für Stella los. Die Nase abwechselnd am Boden und witternd in der Luft

verfolgt die Hündin die Spur. Mit ihrem interessierten, freundlichen Wesen und der fehlenden Angst vor Menschen hat sie sich für diesen Job qualifiziert. Während der Suche wird sie von ihrer Hundeführerin an einer langen

Leine geführt. „Dass Mantrailing-Hunde an der Leine laufen, macht sie auch geeignet für die Suche in Wohngebieten und Städten“, sagt Sabine Gilfert. Ein Flächensuchhund, der ohne Leine eine Fläche absucht, könne dort nicht eingesetzt werden. Die Gefahr, dass ihm im Straßenverkehr etwas passiert, sei zu groß.“

Hat ein Hund den Vermissten aufgespürt, bleibt er bei ihm und versucht sogar, falls sie nicht ruhig steht oder sitzt, den Gefundenen aufzuhalten. Ist die Suche beendet, gibt es für Stella und ihre Kollegen eine Belohnung. Sie werden gestreichelt und mit Leckereien gefüttert. (zbl)

HINTERGRUND

Mantrailer wollen ins Deutsche Rettungshundewesen

Zur Mantrailer-Suchhundestaffel AiM gehören derzeit Jasper mit Sabine Hillebrand, Marcy mit Sandra Schmidtke, Scotty mit Detlef Klein, Stella und Flächensuchhund Tristan mit Sabine Gilfert sowie Tom mit Rainer Pardon. Zwei der

Hunde sind bereits einsatzfähig, die anderen noch in der Ausbildung. Die AiM-Mitglieder kommen aus Kassel, Bad Emstal und Calden. Ziel ihrer ehrenamtlichen Arbeit ist es, das Mantrailing in das deutsche Rettungshundewesen zu

integrieren. Ein gut ausgebildeter Mantrailer kann eine mehrere Tage alte Spur eines Menschen kilometerweit auch an befahrenen Straßen verfolgen. Kontakt und Informationen: 01 70 / 1 79 54 79 oder info@mantrailing-aim.de. (zbl)